

DUMONT

DIREKT

Bangkok

Typisch!
Oder?

Eine schwimmende Stadt

DIE ESSENZ DES
KÖNIGREICHS

ABGAS,
WAS IST DAS?

Indisches
Allerlei

TRUBELIGES
DER
MITTE

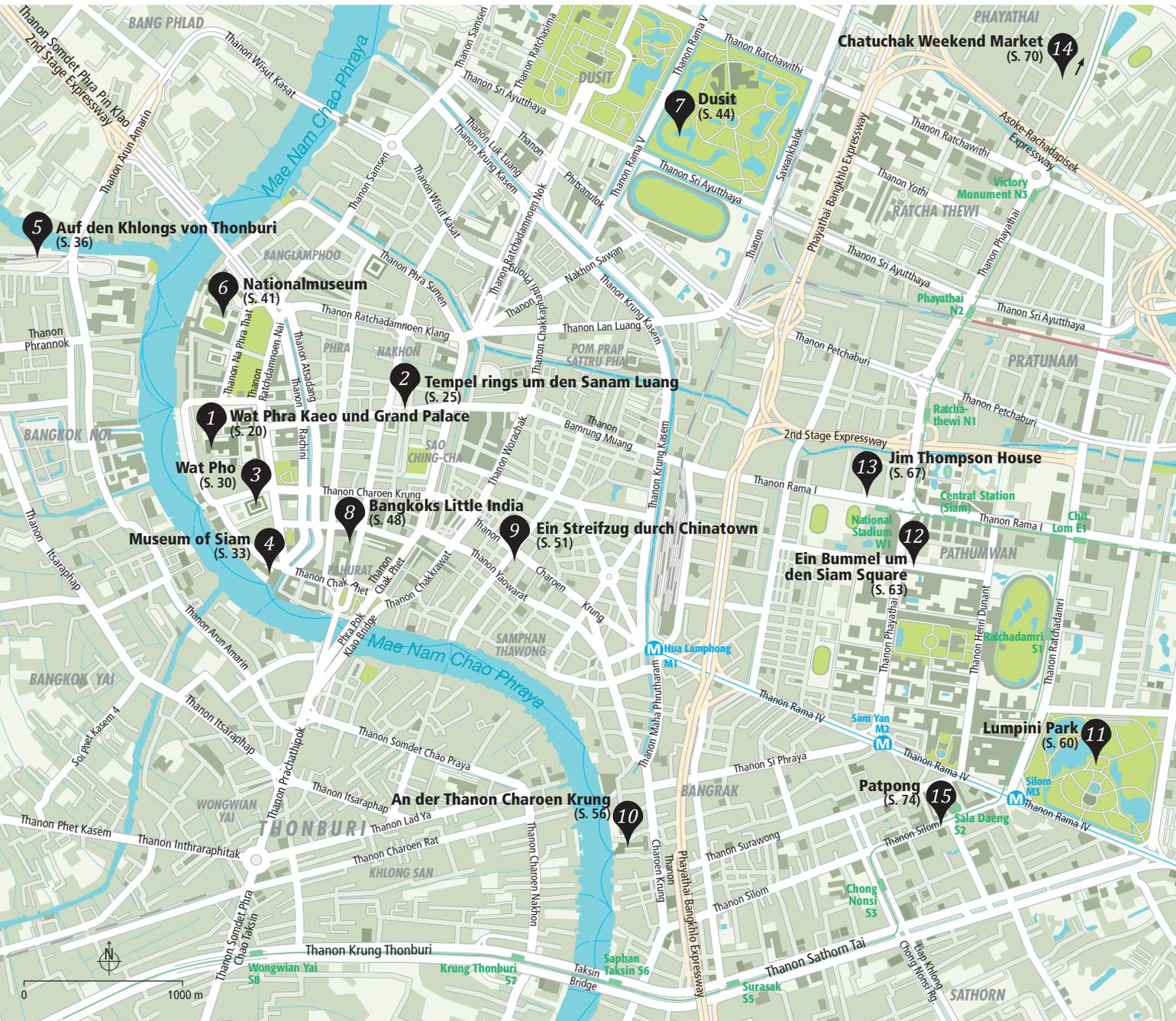
MIT
GROSSEM
CITYPLAN

FRÜH-
AUFSTEHER
&
FAMILIEN

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! →

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

15 x Bangkok direkt erleben





Bangkok



Roland Dusik

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Bangkok

S. 6

Bangkok in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Haute Cuisine für wenig Geld

S. 13

Kabelsalat ›Thai style‹

S. 15

›Das dritte Geschlecht‹

S. 16



Ihr Bangkok-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Wo Thailand noch Märchen-
land ist – **Wat Phra Kaeo
und Grand Palace**

S. 20

⋮

2

Rückzugsorte –
**Tempel rings um den
Sanam Luang**

S. 25

⋮

3

Traditionelle Thai-Massage
im Tempel – **Wat Pho**

S. 30

⋮

4

Wer eigentlich sind ›diese
Thai‹? – **Das Museum of
Siam**

S. 33

⋮

5

Leben auf Pfählen – **auf den
Khlongs von Thonburi**

S. 36

⋮

6

Ein Crashkurs in Sachen
Thailand – **das National-
museum**

S. 41

⋮

7

Komm mit zum Kult-König –
Dusit

S. 44

⋮

8 Koriander und Kurkuma –
**Bangkoks Little
India**
S. 48

9 Chaos auf chinesisches –
**ein Streifzug durch
Chinatown**
S. 51

10 Kolonialismus, nein danke! –
**An der Thanon Charoen
Krung**
S. 56

11 Ein ziemlich großes
Geschenk – **der Lumpini
Park**
S. 60

12 Futuristisches Einkaufs-
vergnügen – **ein Bummel
um den Siam Square**
S. 63

13 Audienz beim Seidenkönig –
**das Jim Thompson
House**
S. 67

14 Ein Fest für die Sinne –
**der Chatuchak Weekend
Market**
S. 70

15 Reeperbahn auf Thai – **rund
um Patpong**
S. 74

Bangkoker Museumslandschaft
S. 78

Bangkok, Stadt der Pagoden
S. 81

Bangkok entschleunigt
S. 83

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Bangkok
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Alles im Fluss ...

Mein Tipp für die Hotelauswahl: Gönnen Sie sich ein nettes Hotel am Mae Nam Chao Phraya, denn am Flussufer entfaltet Bangkok seinen ganzen Zauber. Auf der Restaurantterrasse vergessen Sie schnell die Hektik der Großstadt. Eine leichte Brise, ein kühles Singha-Bier – hier können Sie durchatmen und relaxen.

Cocktail with a view

Freiluft-Bars auf den Dächern der Wolkenkratzer sind in Bangkok der letzte Schrei. Seit dort Szenen aus »Hangover 2« gedreht wurden, ist die Sky Bar besonders angesagt (► S. 105). Entspannter geht es in The Red Sky zu (► S. 64). Fragen Sie im Hotel nach der momentan hipsten Location!



Kult(o)ur rund um den Sanam Luang

Eine Kennenlerntour durch Bangkok beginnen Sie am besten am Sanam Luang (► S. 25). Um den »Platz der Könige« konzentrieren sich mit dem Königstempel Wat Phra Kaeo und dem Grand Palace die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Bangkoks. Noch in fußläufiger Entfernung liegen der Wat Pho und das absolut sehenswerte Museum of Siam.

»Thai Chicken Rice« fürs Volk!

Ein Geschmacks- und authentisches Streetfood-Erlebnis zu kleinem Preis bietet das Kaiton Pratunam Chicken Rice Restaurant (960-962 Thanon Petchaburi, Pratunam, tgl. 11–14, 17–2 Uhr). Hier stehen selbst Manager in Maßanzügen brav Schlange. Kein Wunder – hier wird der beste »Thai Chicken Rice« der Stadt serviert.

Ein Meer von Blumen

Rosen, Lilien, Chrysanthemen und Orchideen – inmitten dieser lauten, pulsierenden Millionenstadt gibt es ein Fest für Augen und Nase gleichermaßen. Geboten wird das auf dem Phak-Khlong-Blumen-großmarkt und dem Thewet Flower Market (► S. 100).

Fluss-Feeling

Bangkok vom Wasser aus zu betrachten, ist eine der spannendsten Arten, die Stadt zu entdecken. Die Expressboote bieten eine preiswerte Möglichkeit, das herzerfrischende Chaos auf dem Mae Nam Chao Phraya zu beobachten. Von den Piers gelangen Sie zu Fuß zum Sanam Luang, nach Little India und Chinatown.



Eine Religion für alle Fälle

Zu jeder Zeit pilgern Bauarbeiter und Bankdirektoren, Barmädchen und Hausfrauen zum Erawan Shrine (► S. 66). Als Wallfahrtsort ist der Tempel Symbol des ›Volks‹-Buddhismus, der viel zu den Merkmalen des Landes beiträgt: zu jener Leichtigkeit des Daseins, die milde stimmt, und zu jener Generosität und Freundlichkeit der Thailänder.

Erst einmal entspannen ...

Ein Gong gemahnt zur Rückkehr aus einer anderen Welt – die Massage ist vorbei. Am liebsten aber würde man liegen bleiben, um eingehüllt im Duft der Räucherstäbchen und in den Klängen meditativer Musik endlos lange das Streichen, Kneten und Dehnen zu genießen. Nach einem Elf-Stunden-Flug gibt es nichts Entspannenderes als eine Thai-Massage.

Hitzefrei

Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 28 ° C gilt Bangkok als die heißeste Hauptstadt der Welt. Aber es gibt ja zahlreiche angenehm temperierte Mega-Malls und Shopping Center, in denen man beim Einkaufsbummeln dem Lärm, den Autoabgasen und der Hitze in den Betonschluchten entkommt. Also ab zum Shoppen und Abkühlen.



Der Asphalt endet, und statt Ampeln geben Wiesen grünes Licht. Bangkok ist aufregend, ist spannend, aber auch ganz schön fordernd und anstrengend. Mein idealer Rückzugsort, um durchzuatmen und neue Kräfte zu schöpfen, ist der Lumpini Park.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
dusik@dumontreise.de

Das ist Bangkok

Die Taxifahrt vom Suvarnabhumi Airport in das Zentrum von Bangkok verwirrt jene Thailandbesucher, die sich von Hochglanzbroschüren haben blenden lassen. Mehrspurig durchschneidet der Highway eine Stadtlandschaft, in der moderne Betonarchitektur das Bild bestimmt. Von Exotik kaum eine Spur. Die Stadtautobahn mündet in enge Straßen, in denen sich der Verkehr nur noch schleppend bewegt. Auf Kreuzungen stehen Polizisten im Chaos und versuchen zu regeln, was nicht mehr zu regeln ist. Tag für Tag wird Bangkok von einer Blechlawine überrollt. Obwohl die Stadtverwaltung eine Hochbahn und eine Untergrundbahn, ein Ringstraßensystem und eine erhöhte Schnellstraße bauen ließ, konnte die Infrastruktur mit dem Wachstum der Metropole nicht Schritt halten.

Eine Stadt voller Lebenskünstler

Stehender Verkehr an einem neuralgischen Knotenpunkt. Auf der Ladefläche eines Pick-up kauern dicht gedrängt Menschen. Hitze, Abgasschwaden, Lärm – eine Hölle. Doch was tun die Arbeiterinnen auf der Pritsche? Sie reden und lachen. Plötzlich fangen sie an, rhythmisch mit den Händen zu klatschen, zu singen und zu tanzen. Sie haben trotz der widrigen Umstände offensichtlich eine ganze Menge Spaß – *sanuk*. Mit diesem Begriff bringen die Thai zum Ausdruck, dass sie ihr Leben zu genießen verstehen. *Sabai, sabai*, sagt man, wenn man etwas besonders Schönes sieht oder etwas als sehr angenehm empfindet. Die beiden Wörter *sanuk* und *sabai* zusammen verwendet, drücken den Gipfel des Wohlbefindens aus. Spaß und Wohlgefühl sind die Säulen der Thai-Kultur. Und an beidem lässt man die vielen Besucher aus aller Welt großzügig teilhaben. Und sollte das Leben einmal weder *sanuk* noch *sabai* sein, dann hilft die Allerweltsfloskel *mai pen rai*. Das ist mit »Was passiert ist, ist passiert« oder »Keine Sorge, wird schon werden« nur unzulänglich übersetzt. Dieser Begriff erscheint wie eine Aufforderung zur unbeschwerten Unbekümmertheit, zur Freiheit gegenüber drängenden Verantwortungen, zur heiteren Gelassenheit. So schaffen es die Thai mit der Zauberformel *sanuk, sabai, mai pen rai*, sich mit einer oft nicht einfachen Stadt wie Bangkok zu arrangieren.

Die janusköpfige Metropole

Auch Besuchern macht es Bangkok bisweilen nicht leicht. Mit den unübersehbaren Schattenseiten wie Verkehrschaos und Luftverschmutzung, Überbevölkerung und sozialen Ungerechtigkeiten mag die Stadt wie ein Moloch erscheinen, doch die Thai-Metropole ist eine vitale, vielgestaltige Stadt mit zahlreichen Gesichtern und Charakteren. Ihr Charme erschließt sich nicht auf Anhieb; viele Sehenswürdigkeiten liegen nicht auf dem Präsentierteller. Bangkok aber fasziniert mit einer Mischung aus Tradition und Moderne, Westlichem und Fernöstlichem, Harmonie und Chaos, Heiterkeit und Melancholie, Offenheit und Toleranz. ›Stadt der Engel‹ und ›Sündenbabel‹ – Bangkok hat nicht nur viele Namen, sondern zu jedem auch das passende Gesicht.



Die Skyline Bangkoks steht auf dem Kopf – und eine kleine Schildkröte paddelt »on the top«. Kleines Suchspiel: Finden Sie sie?

Nebeneinander der Welten

Hinter tristen Betonkulissen erheben sich orientalische Prachtbauten mit gestaffelten Dächern, auf denen bunte Keramikziegel in der Sonne glänzen. Eben noch hat man beim Überqueren einer Straße Leben und Gesundheit riskiert, im nächsten Augenblick sitzt man in einem der 400 Tempel und lauscht dem Sprechgesang der Mönche. Gerade bummelte man noch durch ein Einkaufszentrum, wenig später gleitet man in einem Khlong-Boot durch eine Welt, in der das Leben im Takt vergangener Zeiten pulsiert. Dieses Nebeneinander der Welten, dieses unverwechselbare Fluidum – das ist Bangkok.

Arbeiten an der Zukunft

Und Bangkok wäre nicht Bangkok, wenn es sich nicht ständig neu erfände. Nichts ist von Bestand in diesem Leben, alles befindet sich im steten Wandel, so lehrt es der Theravada-Buddhismus, der in Thailand fest verwurzelt ist und mit dem Animismus und der Folklore eine lebensfrohe Symbiose einging. Die Essenz des Buddhismus gilt auch als Zustandsbeschreibung für Bangkok. Junge Künstler und Architekten geben der Metropole ein neues Gesicht, gründen Clubs, Galerien, Läden und Boutiquehotels. Zahllose junge Kreative helfen mit bei der Wiedergeburt des Molochs, bei seiner Metamorphose von einem Stopover-Paradies für Schnäppchenjäger und Sextouristen zu einer Metropole für Mode, Architektur und Avantgarde-Design. Viele Kreative kommen aus reichen Familien und haben im Ausland studiert. Nach dem Motto »Make it Thai« adaptieren und kombinieren sie nach Lust ihre eigene Kultur raffiniert mit modernen Elementen aus Europa oder Japan. Bangkok ist trendy, Bangkok ist hip, Bangkok hat die Zukunft am Kragen gepackt und lässt sie nicht mehr los.

Bangkok in Zahlen

0,5

Prozent beträgt das jährliche Bevölkerungswachstum von Thailand – das ist einer der niedrigsten Werte in Asien.

1,6

Milliarden Präservative werden jährlich in und um Bangkok hergestellt – Thailand ist der größte Kondomproduzent der Welt.

4,8

Stundenkilometer – das ist die Durchschnittsgeschwindigkeit eines Taxis während der Rush Hour in Bangkok.

5

Meter über dem Meeresspiegel liegt Bangkok.

5,2
Küchenschaben krabbeln durchschnittlich in jedem Thai-Haushalt.

80

Euro etwa im Monat verdient eine Kellnerin in einem Restaurant in Bangkok. Sie freut sich sehr über Trinkgeld von Ihnen!

82

Kinder hatte König Mongkut oder Rama IV. (1851–1868).

168

Buchstaben umfasst in Umschrift der offizielle Name Bangkoks – und fand damit Eingang ins »Guinnessbuch der Rekorde« als längster Ortsname der Welt.

400

buddhistische Tempel- oder Klosteranlagen (>wat<) gibt es in Bangkok.



2517

Läden und Geschäfte warten auf Sie allein im Mah Boon Krong Shopping Complex.

2917

Hotels und Gästehäuser standen 2016 in Bangkok zur Auswahl, Tendenz steigend.

10 654

Restaurants sorgen sich um das Wohl ihrer Gäste – und täglich kommen neue hinzu.

1 200 000

Menschen lassen sich täglich von Sky Train und Subway von A nach B bringen.

10 000 000

Menschen – keiner weiß das so genau – leben in Bangkok, der Hauptstadt von Thailand.

3000–4000

Einwohner pro Quadratmeter beträgt die Bevölkerungsdichte durchschnittlich in Bangkok, in manchen Stadtteilen sind es bis zu 10 000 Einwohner pro Quadratmeter.

34 890 000

Mobiltelefone gibt es in Thailand – die Hälfte der Thailänder ist immer online.

8966

Kilometer beträgt die Entfernung (Luftlinie) von Frankfurt nach Bangkok.

Was ist wo?



Bangkok ist eine Metropole ohne Zentrum und Struktur, die ungehemmt in die Breite und Höhe wuchert. Auf eine durchdachte Stadtplanung legte man während des Wirtschaftsbooms in den 1980er-Jahren keinen Wert. So gibt es in Bangkok auch keine klare Trennung zwischen Geschäfts- und Wohngebieten. Mehrspurige Hochstraßen und die Trassen des Sky Train durchschneiden die Stadt, in der die Baustile durcheinandergewürfelt erscheinen wie der Inhalt einer Spielzeugkiste.

Rattanakosin

Das historische Zentrum der Stadt liegt in **Rattanakosin** (🏯 C/D 4), der Altstadt an der Biegung des Mae Nam Chao Phraya. Dort konzentrieren sich um den **Sanam Luang** die bedeutendsten kulturellen Attraktionen von Bangkok: der Grand Palace und der Königstempel Wat Phra Kaeo sowie das Nationalmuseum und die Tempelanlagen Wat Pho und Wat Mahathat. Der weitläufige ovale ›Platz der Könige‹ selbst dient heute noch als königlicher Zeremonienplatz, vor allem aber als Spielwiese für die Bangkokker. Im Schatten von Tamarindenbäumen breiten Familien Reisstrohmatten für ein Picknick aus, fliegende Händler verkaufen Getränke und Snacks, Wahrsager und Handlanger bieten ihre Dienste an. Zumindest während der ›kühlen‹ Jahreszeit von Dezember bis Februar lässt sich das Viertel rings um den Sanam Luang am besten zu Fuß erkunden, vorzugsweise an einem verkehrsrärmeren Sonntag. Mit der Fähre ist der Wat Arun, der ›Tempel der Morgenröte‹, auf dem jenseitigen Flussufer leicht zu erreichen.

Banglamphu und Dusit

Zwei Stadtteile wie sie gegensätzlicher kaum sein könnten! Das nördlich an die Altstadt angrenzende Markt- und Geschäftsviertel **Banglamphu** (🏯 C/D 3) mit dem Tempel Wat Bowonniwet hat sich seit den 1970er-Jahren zum Traveller-Zentrum von Bangkok entwickelt. Rucksacktouristen strömen vor allem in

die **Khao San Road**, in der sich preiswerte Pensionen und Restaurants, Bars und Cafés, Reisebüros und Läden reihen. Nachdem dort einige Szenen des Kultfilms ›The Beach‹ mit Leonardo di Caprio gedreht wurden, gilt die Khao San Road endgültig als ›the place to be‹. Stattliche Verwaltungsgebäude und weitläufige Parkanlagen mit historischen Repräsentationsbauten hingegen prägen den Stadtteil **Dusit** (🏯 F/G 2/3). Hier befindet sich auch die Residenz der Königsfamilie.

Pahurat und Chinatown

Rings um den auf Textilhandel spezialisierten **Pahurat Market** südöstlich der Altstadt liegt der Duft von Currys und Räucherstäbchen in der Luft. In Bangkoks indischem Viertel **Pahurat** (🏯 D 5) wöhnt man sich in den Basarstraßen von Delhi oder Mumbai. Echte chinesische Basaratmosphäre bietet auch die **Chinatown** (🏯 E 5), in die **Little India** östlich nahtlos übergeht. Das enge Gassengewirr beider Viertel lässt sich nur zu Fuß erkunden.

Bangrak

Noch weiter südöstlich liegt der Stadtteil **Bangrak** (🏯 F/G 7), in dem sich vieltürmig die Hochhauskulisse des Central Business District, des Nabels der Geschäftswelt von Bangkok erhebt. An der **Thanon Silom**, die den Beinamen ›Wall Street‹ trägt, reihen sich nicht nur Banken, sondern auch Shoppingcenter, Hotels und erstklassige Restaurants.

Pathumwan und Pratunam

Im Norden grenzt Bangrak an das moderne Geschäftsviertel **Pathumwan** (M H/J 5) mit dem **Siam Square** als Mittelpunkt. Hier erstreckt sich ein Shoppingparadies ohne Gleichen – von Billigmärkten bis zu mondänen Einkaufszentren. Nördlich von Pathumwan wiederum breitet sich **Pratunam** (M J 4) aus. Das Viertel, in dem sich mit dem **Baiyoke Tower 2** (► S. 84) das zweithöchste Gebäude der Stadt erhebt, ist von tosendem Straßenverkehr und turbulentem Marktreiben geprägt.

Sukhumvit

Im modernen Viertel **Sukhumvit** (M L 4/5) im Osten der Stadt wohnen die meisten Europäer, Geschäftsleute wie Touristen. »Farangs« (Ausländer mit weißer Hautfarbe) finden an der kilometerlangen **Thanon Sukhumvit** und den davon abzweigenden »Sois« (Nebenstraßen) hervorragende Restaurants, beste Möglichkeiten für ausgedehnte Einkaufsbummel und ein vielfältiges Nachtleben, das aus mehr als den Go-go-Bars in der

Soi Cowboy besteht. Der große Nachteil ist die weite Entfernung zur Altstadt.

Thonburi

Bangkoks Schwesterstadt breitet sich am westlichen Ufer des **Mae Nam Chao Phraya** aus. Nach der Zerstörung Ayutthayas 1767 sammelte General Taksin seine Truppen im Gebiet des heutigen **Thonburi** (M C/D 7/8). Heute präsentiert sich Thonburi größtenteils als reizloser Industrievorort von Bangkok. Die große Attraktion sind jedoch die **Khlongs**, die schmalen Wasserwege, die das Stadtgebiet in ein Mosaik aus Inselchen zersstückeln. Auf den Kanälen wird heute noch ein Großteil des Verkehrs abgewickelt. Trotz der dröhnenden Außenbordmotoren der »Langschwanz«-Boote erleben Sie hier noch die Geruhsamkeit des amphibischen Lebens am und auf dem Wasser. Jedes Wochenende finden hier zudem in den frühen Morgenstunden malerische schwimmende Märkte wie der **Taling Chan Floating Market** statt, die viel Lokalkolorit versprechen.

